



Abschlussarbeiten in der Arbeitsgruppe für Arbeits- und Organisationspsychologie an der Universität Leipzig

Die Richtlinien der Fakultät zur formalen Gestaltung und Umfang von **Bachelorarbeiten** finden Sie hier (diese haben Vorrang vor anderen hier genannten Richtlinien, z. B. APA):

https://www.lw.uni-leipzig.de/fileadmin/user_upload/Fakultaet/Ordnungen/stud-psych/2020/200403_Richtlinien_GestaltungAbschlussarbeiten_Psychologie_BSc.pdf

Die Richtlinien der Fakultät zur formalen Gestaltung und Umfang von **Masterarbeiten** finden Sie hier (diese haben Vorrang vor anderen hier genannten Richtlinien, z. B. APA):

https://www.lw.uni-leipzig.de/fileadmin/user_upload/Fakultaet/Ordnungen/stud-psych/2020/200403_Richtlinien_GestaltungAbschlussarbeiten_Psychologie_MSc.pdf

Wenn Sie in unserer Arbeitsgruppe eine Abschlussarbeit (Bachelor oder Master) schreiben, beachten Sie bitte die folgenden Regeln:

1. Unser Engagement für Forschungstransparenz und Open Science (adaptiert von <http://www.researchtransparency.org>)

Wir befürworten Offenheit und Transparenz als fundamentale Werte in der Wissenschaft. Wir glauben, dass solche Forschungspraktiken den Informationswert und die Wirkung unserer Forschung erhöhen, da die Daten in zukünftigen Studien erneut analysiert und zusammengefasst werden können. Darüber hinaus erhöhen sie die Glaubwürdigkeit der Ergebnisse, da eine unabhängige Überprüfung der Ergebnisse möglich ist.

Bei der Betreuung von Abschlussarbeiten legen wir besonderen Wert auf die Verbreitung von Methoden, die den Informationswert und die Reproduzierbarkeit von Studien erhöhen. Mit Studierenden besprechen wir diese Anforderungen bei unserer Betreuung von Anfang an explizit. Von Studierenden erwarten wir, dass sie der Betreuerin/dem Betreuer Open Data (d. h. Forschungsdaten offen zugänglich machen), Open Materials (d. h. Methoden und Materialien transparent und zugänglich machen) und reproduzierbare Skripte (d. h. Analysen transparent und Ergebnisse reproduzierbar machen) zur Verfügung stellen (sie müssen noch nicht öffentlich sein). Die Benotung von Abschlussarbeiten ist unabhängig von der statistischen Signifikanz der Studienergebnisse.

- a. Open Data: Wann immer es möglich ist, veröffentlichen wir für unsere empirischen Publikationen alle Rohdaten, die erforderlich sind, um die Ergebnisse zu reproduzieren in einem zuverlässigen Repository (wie dem Open Science Framework, <https://osf.io/>; das OSF ist eine Online-Plattform, um den Forschungsprozess zu dokumentieren und transparent zu machen).
- b. Reproduzierbare Skripte: Für jede empirische Publikation veröffentlichen wir reproduzierbare Datenanalyseskripts und ggf. reproduzierbaren Code für Simulationen oder Computermodelle.
- c. Wir nutzen in jeder empirischen Publikation die „21-Wörter-Lösung“ (Simmons, Nelson, & Simonsohn, 2012): „Wir berichten, wie wir unsere Stichprobengröße ermittelt haben, alle Datenausschlüsse (falls vorhanden), alle Manipulationen und alle Messinstrumente in der Studie.“ Falls erforderlich, wird diese Aussage angepasst, um sicherzustellen, dass sie für die jeweilige Studie korrekt ist.



2. Betreuung:

Sie bekommen eine feste Ansprechpartnerin/einen festen Ansprechpartner aus unserer Arbeitsgruppe, der/die die Betreuung der Arbeit übernimmt. Vor Beginn der Arbeit wird das generelle Thema festgelegt und Sie bekommen Hintergrundwissen zu relevanten Theorien und Konstrukten. Bevor Sie mit der empirischen Phase Ihrer Abschlussarbeit anfangen dürfen, müssen Sie ein Proposal schreiben und Ihrer Betreuerin/ Ihrem Betreuer zur Kommentierung vorlegen. Das Proposal (ca. 1 - 2 Seiten) sollte umfassen:

- a. Die Theorie(n), auf die Sie sich stützen bzw. Begründung für eine explorative Studie.
- b. Die Hypothesen (bitte durchnummerieren), die Sie überprüfen möchten (bei explorativen Studie bitte offene Forschungsfragen formulieren).
- c. Die Methoden Ihrer Untersuchung (Stichprobenart und -größe; Fragebogen-, Interview- oder Beobachtungsbereiche; theoretisch angenommene abhängige und unabhängige Variablen).
- d. Eine Darstellung der statistischen Auswertungsstrategien, die Sie verwenden wollen.
- e. Einen kurzen Zeitplan (Beispiel für eine Bachelorarbeit siehe **Anhang A**).

Das Proposal dient dazu, dass Sie sich der theoretischen Überlegungen und Auswertungen klarwerden, bevor Sie in die Empirie einsteigen. Bitte planen Sie bei der Abgabe des Proposals ein, dass Ihre Betreuerin/Ihr Betreuer (nach Absprache) im Regelfall 1 - 2 Wochen benötigt, um das Proposal zu lesen. Außerdem müssen Sie Zeit einplanen, damit Sie nach der Rückmeldung noch Zeit haben, Ihre geplante Studie zu verbessern und umzustellen. *Solange dieses Proposal von Ihrer Betreuerin/Ihrem Betreuer nicht akzeptiert ist, dürfen Sie mit der empirischen Phase nicht beginnen.* Denken Sie bitte daran, dass man meist die Bearbeitungs- und besonders die Auswertungszeiten unterschätzt. Wenn sich der Zeitplan sehr stark ändert, ist ein neuer Zeitplan schriftlich darzustellen.

Falls Sie keine explorative Studie durchführen, sollten die zu überprüfenden, aus der Theorie abgeleiteten Hypothesen auch als grafisches Modell dargestellt werden. Dabei soll im Text ausgeführt werden, welche funktionalen Verbindungen Sie erwarten und wie Sie die Verbindungen im Einzelnen begründen. Es gibt natürlich auch andere Darstellungsmethoden von erwarteten Zusammenhängen, besonders wenn es sich um experimentelle Arbeiten handelt. Wichtig ist nur, dass ein entsprechendes theoretisches Konzept dargestellt wird (auch bei explorativen und qualitativen Arbeiten).

3. Vor Beginn der empirischen Arbeit müssen der experimentelle Aufbau, die Fragebögen, Interviewfragen und/oder das Beobachtungsprotokoll der Betreuerin/dem Betreuer vorgelegt werden.
4. Ihre Betreuerin/Ihr Betreuer wird die Häufigkeit und Länge von Treffen mit Ihnen besprechen. Bachelorstudierende haben die Möglichkeit, in der allgemeinen Sprechstunde Fragen an ihre Betreuenden zu stellen. Masterstudierende sollten sich im Regelfall mindestens einmal im Monat für 30 Minuten mit ihren Betreuenden treffen oder telefonieren. Bitte bereiten Sie sich auf diese Treffen vor, indem Sie Fragen/Diskussionspunkte sammeln und in schriftlicher Form zum Treffen mitbringen. Bitte notieren Sie die wichtigsten Absprachen in den Treffen. Sie können Ihre Notizen auch als Protokoll an Ihre Betreuerin/Ihren Betreuer per E-Mail senden. Es ist empfehlenswert, Fragen im persönlichen Gespräch anstatt anhand langer oder zahlreicher E-Mails zu klären.
5. Sie haben die Möglichkeit, dass Ihre Betreuerin/Ihr Betreuer einen vollständigen Entwurf (OHNE den Diskussionsteil) Ihrer Abschlussarbeit vor der Abgabe EINMAL schriftlich kommentiert. Einzelne Teile der Arbeit werden nicht kommentiert. Der Diskussionsteil



wird von uns nicht schriftlich kommentiert. Auch hier ist genügend Zeit einzuplanen (nach Absprache, in der Regel etwa 1 – 2 Wochen), so dass Sie entsprechende Anregungen zur endgültigen Fertigstellung der Abschlussarbeit noch aufnehmen können. Anschließend werden wir die gesamte Arbeit nicht noch ein weiteres Mal vor der Notengebung lesen.

6. Bei einigen Fragestellungen lohnt es sich, zu zweit oder sogar in einer kleineren Gruppe im Rahmen eines Forschungsprojekts daran zu arbeiten. Eine solche Vorgehensweise unterstützen wir, solange es eine klare Arbeitsteilung zwischen den Studierenden geben kann. Die Studierenden arbeiten dann gemeinsam an dem Forschungsprojekt und fertigen jeweils eine eigene Arbeit zu unterschiedlichen Forschungsaspekten des Gesamtprojekts an.
7. Datenerhebung: In Rahmen einer Bachelorarbeit werden innerhalb von ca. einem Monat, im Rahmen einer Masterarbeit innerhalb von ca. zwei Monaten selbstständig empirische Daten gesammelt. Im Regelfall stellt Ihnen Ihre Betreuerin/Ihr Betreuer Ihnen nicht bereits vorhandene Daten zur Verfügung oder vermittelt Kontakte mit Einzelpersonen oder Organisationen zur Datenerhebung. Reine Literaturarbeiten sind nicht möglich. Für Masterstudierende sind Literaturreviews im Rahmen quantitativer Meta-Analysen möglich.
8. Der Schutz der persönlichen und anonymisierten Daten Ihrer Studienteilnehmenden hat zu allen Zeitpunkten absolute Priorität. Sie müssen diesen sehr ernst nehmen und Ihre erhobenen Daten streng vertraulich behandeln (siehe Beispiel für eine Einverständniserklärung im Anhang)! Nur Sie und Ihre Betreuerin/Ihr Betreuer – und keine dritten Personen – dürfen Zugang zu den anonymisierten Daten haben.
9. Sie müssen mit Ihrer Betreuerin/Ihrem Betreuer über ethische Fragen im Kontext Ihrer Studie sprechen. Im Regelfall ist es nicht notwendig, dass Sie für die empirische Studie im Rahmen Ihrer Abschlussarbeit einen Antrag bei der Ethikkommission der Universität Leipzig stellen. Bei Studien mit bestimmten Fragestellungen und Methoden und bei größeren Projekten kann dies aber notwendig sein. Ihre Betreuerin/Ihr Betreuer wird Sie bei der Antragstellung unterstützen.
10. Wir unterstützen englischsprachige Abschlussarbeiten. Allerdings gelten hier folgende Zusatzbedingungen:
 - a. Auch der erste Entwurf muss schon von ausreichender sprachlicher Präzision sein.
 - b. Falls die englischen Sprachkenntnisse nicht hoch genug sind, sollte die Arbeit auf Deutsch verfasst werden. Ob die englischen Sprachkenntnisse ausreichend sind, entscheidet der Betreuer/die Betreuerin anhand des Proposals.
11. Wir erwarten von allen Studierenden, dass sie in dem Bereich, in dem sie arbeiten, auch die Literatur – unabhängig von der Literatur, die sie von uns bekommen – aufarbeiten. Es ist immer notwendig, eine adäquate Literatursuche zu machen.
12. Eine Abschlussarbeit sollte so kurz wie möglich sein. Es müssen nicht alle Überlegungen und Berechnungen, die Sie anstellen, auch aufgeschrieben werden. Es sollte nur das berichtet werden, was zum Verständnis und zur Einschätzung der Abschlussarbeit notwendig ist. Ihre Abschlussarbeit sollte in etwa genauso lang und genauso aufgebaut sein, wie ein empirischer Zeitschriftenartikel. Ein Richtwert von 30-40 1,5-zeiligen Seiten (inklusive Referenzen, Tabellen und Abbildungen, aber exklusive Anhang) ist sinnvoll. Falls Sie längere technische Ausführungen zu einem Bereich machen wollen, kann das gerne im Anhang geschehen, z. B. technische Ausführungen zur Verwendung einer bestimmten



Auswertungsmethodik.

13. Weitere technische Details: Orientieren Sie sich im Allgemeinen an den APA Richtlinien für Tabellen- und Aufbau (keine Abkürzungen verwenden, die nicht direkt in der Abbildung erklärt sind; man muss die Tabelle/Abbildung ohne den Text verstehen können), richtige Verwendung von Literatur, Bibliographie usw. Ausnahmen von den APA Richtlinien: 1,5-zeilig geschrieben, Integration von Tabellen und Abbildungen im Text und Nummerierungsgliederungssystem. Schreiben Sie mit Flatterrand und nicht mit Blocksatz (schwerer zu lesen).
14. Zu jeder Skala sollte ein Beispielitem aufgeführt werden. Alle, insbesondere neuentwickelte, Skalen müssen vollständig im Anhang dokumentiert werden. Bei der Auswertung sind mehrere Dinge zu beachten:
 - a. Die Benennung der Variablen sollte so erfolgen, dass die Richtung sofort erkenntlich wird und auch stimmt, d. h., eine Variable sollte z. B. nicht mit „interne/externe Kontrolle“ benannt werden, sondern „externe Kontrolle“. Ein hoher Wert sollte dann auch entsprechend hohe Kontrolle beinhalten.
 - b. Die Variablen im Datensatz sollten sorgfältig benannt werden. Die Benennung ist sehr wichtig, um später richtig interpretieren zu können und vor allem um auch später noch den Datensatz richtig verstehen zu können (denken Sie bitte daran, dass bei Veröffentlichungen es manchmal notwendig ist, fünf Jahre später nochmals den Datensatz zu überprüfen).
 - c. Sie müssen Ihren R Code oder Ihre SPSS Syntax mit Kommentaren versehen, damit Sie selbst, Ihre Betreuerin/Ihr Betreuer und ggf. dritte Personen Ihre Analyseschritte zu einem späteren Zeitpunkt nachvollziehen können.
 - d. Jeder Auswertungsschritt sollte sorgfältig dokumentiert werden, d. h. Sie sollten die Befehle der letzten von Ihnen als richtig erachteten Folge einer jeweiligen statistischen Prozedur gespeichert haben. Es kann durchaus sein, dass Sie kurz vor der Abgabe Ihrer Abschlussarbeit nochmals alle Analysen neu machen müssen, z. B. weil Sie noch ein einzelnes Item aus einer Skala entfernt haben. In einem solchen Fall ist das innerhalb eines Tages möglich.
 - e. Sorgfältige Dokumentation des Datensatzes beinhaltet, dass der Datensatz an mehreren Orten aufbewahrt wird (und natürlich mit der fertigen Abschlussarbeit auf einem Datenträger [CD oder USB-Stick] eingereicht wird).
15. Bitte zitieren Sie keine Literatur, die Sie nicht selbst gelesen haben. Es ist ein besonders schwerer Vorwurf (des Plagiats), wenn man etwas übernimmt, ohne zu zitieren. Bitte achten Sie besonders darauf, dass dies nicht vorkommt. Manchmal ist es auch notwendig, für einen bestimmten Argumentationsgang einen Autor/eine Autorin zu zitieren. Bitte versuchen Sie dabei, die jeweils relevanteste Literatur darzustellen, d. h., der- oder diejenige, die den wichtigsten Beitrag zu einem Bereich geliefert hat, sollte zitiert werden.
16. Manche Abschlussarbeiten leiden an einem fehlenden Verbund von Theorie und Daten und einem fehlenden roten Faden in der Arbeit. Achten Sie also immer darauf, dass Ihre theoretischen Bemerkungen auch wirklich wichtig sind und einem roten Faden folgen. Versuchen Sie den Lesenden Ihrer Abschlussarbeit zu vermitteln, warum Ihr Thema, Ihre Fragestellung, Ihre Hypothesen und Ihre Ergebnisse interessant sind. Wann ist etwas interessant? Etwas ist immer dann interessant, wenn es Theorien in der Literatur gibt, die das Gegenteil behaupten, wenn zu einer Theorie eine Hypothese entwickelt wird, die nicht von vorherein offensichtlich ist, wenn man konträre Alltagspositionen darstellen kann, oder wenn man zumindest darstellen kann, dass es auch die gegenteilige Alltagsposition



gibt oder wenn etwas besonders neuartig ist. Sie könnten mit Ihrer Arbeit auch einen Konsens in der Forschung in Fragestellungen oder, wenn verschiedene Positionen in der Literatur existieren, versuchen, einen Konsens herzustellen.

Die folgende Gliederung empfiehlt sich (weitere Informationen siehe **Anhang B** sowie Bewertungskriterien der Professur für Arbeits- und Organisationspsychologie; vgl. auch APA Handbuch):

- 1) Einführung in das, was Sie zeigen wollen (Thema, Fragestellung, Ziele, Definitionen der wichtigsten Konstrukte, mögliche Beiträge Ihrer Studie zu Forschung und Praxis)
- 2) Theorie entwickeln bzw. erklären, warum eine explorative Studie notwendig ist
- 3) Daraus Hypothesen entwickeln (Hypothesen in den Theorieteil integrieren), falls Ihre Studie nicht explorativ ist
- 4) Methode: Teilnehmende und Prozedur, Messinstrumente, Analysestrategie
- 5) Ergebnisse: Nach Hypothesen geordnet die Ergebnisse darstellen und sagen, ob die Ergebnisse die Hypothesen bestätigen oder nicht bestätigen (Ausnahme: explorative Studien). A posteriori Analysen sowie qualitative Beobachtungen werden danach dargestellt (Neuer Unterabschnitt: „Explorative Ergebnisse“).
- 6) Diskussion (einschließlich der wichtigsten Stärken und Schwächen der Studie):
Struktur: Kurze Zusammenfassung der Ergebnisse und Integration mit Theorie und früheren empirischen Befunden; theoretische und praktische Implikationen; Einschränkungen und zukünftige Forschung; Fazit.
Die Diskussion hat die Funktion, dem Leser/der Leserin mitzuteilen, was die wichtigsten Teile der Arbeit waren (also kurz zusammenfassen) und mögliche Gegenargumente gegenüber der Studie vorwegzunehmen und die Studie in den größeren Zusammenhang der Wissenschaft in diesem Bereich einzugliedern. Hier ist also notwendig, noch einmal auf die unterschiedlichen Ergebnisse zu diesem Bereich einzugehen und darauf zu verweisen, wie sich die eigenen Daten und Methoden in diesen Gesamtkontext der Wissenschaft eingliedern.
- 7) Literaturverzeichnis
- 8) Anhang: In den Anhang kommen die eher technischen Bemerkungen und technischen Abbildungen, die nicht unmittelbar notwendig sind, um die Abschlussarbeit verstehen zu können, die aber wichtige Zusatzinformationen liefern. Also z. B. müssen enthalten sein: der vollständige Fragebogen oder die vollständige Instruktion bei einer experimentellen Anordnung, der vollständige Interviewleitfaden und das vollständige Kodierungsschema.

➔ Weitere Informationen siehe **Anhang B**.

17. Bitte nutzen Sie während der Erstellung Ihrer Abschlussarbeit zur Orientierung und Selbstüberprüfung auch den Bewertungsbogen unserer Abteilung (https://www.lw.uni-leipzig.de/fileadmin/user_upload/ag-aopsych/Bewertung_Abschlussarbeiten_A%26O.pdf).
18. Wir benötigen von allen Studierenden, die eine Abschlussarbeit bei uns schreiben folgende Dateien enthält (bitte per E-Mail-Anhang, ggf. als ZIP-Datei):
 - a. Die gesamte Abschlussarbeit einschließlich des Anhangs als PDF (die elektronische Version der Abschlussarbeit bitte auch an studienbuero.lw@uni-leipzig.de senden)
 - b. Alle Daten- und Syntax-/Skriptfiles (bitte Dateien, Variablen, Analyseschritte klar und systematisch beschriften).

Wir werden die Abschlussarbeit erst bewerten, wenn diese Dateien vorliegen.



19. Die Qualifikationsarbeit soll in einem möglichst wissenschaftlichen Sprachstil angefertigt werden. Dieser ist gekennzeichnet durch:
- a. Einen einfachen und verständlichen Satzbau.
 - b. Keine unnötigen Fremdworte.
 - c. Keine überflüssigen und leeren Füllwörter.

Schlechtes Beispiel: „In der zweiten Bedingung, in welcher das Ziel, im Gegensatz zur ersten Bedingung, primär die Steigerung des Gesundheitsbewusstseins war, wurde prinzipiell ein Coaching, welches eine vielfach bewährte Methode ist, durchgeführt, wobei zuvor ein Training zur Vorbereitung fungierte.“

Fehler des Autors/der Autorin: Zu viele Nebensätze, lieber mehrere selbstständige Sätze bilden.

Leere Worthülsen (prinzipiell, primär...)

Komplizierte Begriffe/unnötige Fremdworte (fungieren) .

Gutes Beispiel: „In der vorliegenden Arbeit wurde eine Interventionsbedingung mit einer Kontrollbedingung verglichen. Mit Hilfe der Interventionsbedingung sollte das Gesundheitsbewusstsein gesteigert werden. In der Interventionsbedingung wurde zunächst ein Training durchgeführt, gefolgt von einem Coaching.“

20. Die Veröffentlichungsrechte der Abschlussarbeiten liegen bei der Professur für Arbeits- und Organisationspsychologie, es sei denn es wurde eine Ausnahmeregelung schriftlich vereinbart. Die Veröffentlichungsrechte dürfen z. B. nicht bei einem Unternehmen liegen – natürlich müssen Sie in der Veröffentlichung den Betrieb und die Untersuchungspartner anonym halten und es darf für den Betrieb kein Nachteil aus der Veröffentlichung entstehen. Eine Abschlussarbeit ist eine wissenschaftliche Arbeit und Wissenschaft ist öffentlich. Wenn sich interessante Ergebnisse ergeben, ist es aus diesem Grund auch sinnvoll, Ihre Arbeit zu veröffentlichen.

Eine Veröffentlichung wird von Ihnen und Ihrer Betreuerin/Ihrem Betreuer verantwortet. Die Reihenfolge der Autoren wird durch den relativen Anteil an der Publikationsarbeit bestimmt. Abweichungen davon bedürfen schriftlicher Absprache (z. B. Einzelveröffentlichungen von Ihnen, zusätzliche Autorinnen und Autoren, z. B. Personen mit denen Sie in Unternehmen kooperiert haben). In jedem Fall bedarf jede Veröffentlichung oder ein Vortrag das Einverständnis Ihrer Betreuerin/Ihres Betreuers. Wenn Sie an der Veröffentlichung Ihrer Studienergebnisse interessiert sind, sind Sie dafür verantwortlich, nach Abschluss Ihres Studiums den Kontakt zu Ihrer Betreuerin/Ihrem Betreuer zu halten. Wenn Ihre Betreuerin/Ihr Betreuer Sie nach Abschluss Ihres Studiums über einen Zeitraum von mindestens vier Wochen nicht mehr erreichen kann, kann sie/er Ihre Daten für eine Veröffentlichung nutzen, ohne dass Sie als Ko-Autorin/Ko-Autor genannt werden.

21. Sie können Papierfragebögen und andere Datenträger im Zusammenhang mit Ihrer Abschlussarbeit in unserem Archiv einlagern. In jedem Fall müssen Sie Ihre anonymisierten Daten auf einem elektronischen Datenträger Ihrer Abschlussarbeit bei Abgabe beilegen (CD oder USB-Stick bitte auf der letzten Innenseite der Arbeit festkleben; nicht per E-Mail senden). Das der Abschlussarbeit zugrundeliegende Material (Fragebögen, Videos, Tonbändern, etc.) darf vor Ablauf von 5 Jahren nach Fertigstellung nur mit Zustimmung der Betreuerin/des Betreuers vernichtet werden.
22. Ihre Abschlussarbeit ist die wichtigste wissenschaftliche Arbeit während Ihres Studiums. Sie ist deshalb von ausschlaggebender Bedeutung für Ihren weiteren beruflichen Werdegang. Eventuelle Gutachten unsererseits werden im Wesentlichen darauf beruhen, wie gut Ihre Abschlussarbeit ist. Dabei ist es nicht wesentlich, ob sich Ihre Hypothesen bestätigt



haben, sondern wie gut Sie ein Thema gedanklich durchdrungen, notwendige empirische Designvorstellungen entwickelt, die empirische Forschung und Auswertung durchgeführt und Ihre Gedanken und Ergebnisse schriftlich dargestellt haben.

Leipzig, 10. Oktober 2020

Prof. Dr. Hannes Zacher



Anhang A: Grober Zeitplan für Bachelorarbeiten zur Orientierung

KW		
-3. Woche bis 0. Woche	Phase 1: Vorbereitungsphase I (vor Anmeldung der Arbeit)	Orientierung und Planung → Themensuche und erste Planung → Erste Literatur- und Quellensuche → Thema eingrenzen/präzisieren, mit Betreuer/Betreuerin absprechen → Festlegung von Fragestellung und Vorgehensweise → bei Studien: Nötige Methoden wiederholen → Zeitplan durchdenken → Proposal schreiben Folgend: → Themenanmeldung beim Prüfungsamt → Bearbeitungszeit beginnt!
1. Woche bis 5. Wochen	Phase 2: Vorbereitungsphase II (nach Anmeldung)	Recherche und Materialbeschaffung → Systematische Literatursuche (Bibliographieren und Suche dokumentieren) → Beschaffen von Literatur (Bibliothek, ggf. Buchläden, Fernleihe ...) → Sammlung weiterer Quellen und Daten → Lesen / Exzerpieren / Auswerten der Literatur und Quellen entsprechend der eigenen Fragestellung → Erste schriftliche Skizzen anfertigen (Begriffsbestimmungen, wichtige Sach- und Forschungsprobleme, erste Darstellung des Sachverhalts, ggf. verschiedene Positionen des Forschungskonsenses)
6. Woche bis 7. Woche	Phase 3: Strukturierungs- und Planungsphase	Ordnen und Strukturieren des Materials → Festlegen der endgültigen Gliederung → Falls notwendig: Fortsetzen und Vertiefen einiger Aufgaben aus Vorbereitungsphase II → hier könnte auch bereits ein grober Entwurf eines Theorieteils fertig sein, welcher dem Betreuer/der Betreuerin zur ersten Einsicht gegeben wird Planung der Untersuchung und Datenerhebung → Festlegung des Designs → Erstellung des Untersuchungsmaterials (z.B. Fragebögen) → Planung des Ablaufs der Erhebung → Beginn der Akquise
8. Woche bis 11. Woche	Phase 4: Datenerhebung	→ Datenerhebung, -zwischenicherung → weitere Akquise, wenn nötig



<p>12. Woche bis 16. Wo- che</p>	<p>Phase 5: Datenaufbe- reitung und -auswer- tung</p>	<p>Datenaufbereitung Rohdaten ↓ Datenaufbereitung (nicht im Rohdatensatz! – neu abspeichern) Variablennamen ok? Wertbeschriftungen ok? Irrelevante Variablen löschen (z.B. IP-Adresse, Tester,...) Missing Values (-99, -66, -77, 0?) definieren Umgang mit „Abbrecher*innen“? Kommentare – wichtige Hinweise?! ↓ Skalenbildung Items evtl. invers – Umkodieren in neue Vari- able Zur Skalenbildung „Variable berechnen“ – arithmetisches Mittel ↓ Skalenauswertung Deskriptive Statistik der Items Deskriptive Statistik, Faktorenanalyse der Ska- len ↓ Soziovariablen/Kontrollvariablenbetrachtung Nominale SozioV in Dummy-Variablen umco- dieren Korrelationsmatrix aller SozioV mit allen Ska- len der UV/AV Diskussion, welche als Kontrollvariablen aufge- nommen werden ↓ Entsprechende Analysen Regression, Varianzanalyse...</p>
<p>17. Woche bis 21. Wo- che</p>	<p>Phase 6: Schreibphase</p>	<p>Rohfassung → Formulieren der schriftlichen Rohfassung → Ggf. rückwirkende Veränderung der Struktur → Nebentätigkeiten des Schreibprozesses erle- digen (Literaturverzeichnis erstellen, Lesen etc.) → Abschließende Zusammenfassung / Fazit (Beantwortung der Fragestellung der Arbeit und Diskussion) Überarbeitung → Editieren nach rotem Faden (Vollständigkeit, Überleitungen, etc.) → Editieren nach wissenschaftlichen Standards (Logik, Begrifflichkeit, Anmerkungen, Litera- turverzeichnis) → Editieren nach sprachlichen Gesichtspunkten</p>



		Abgabe an und Korrektur durch den Betreuer/die Betreuerin → nur gesamte Arbeit (ohne Diskussion) → mögliche Abwesenheit des Betreuers/der Betreuerin beachten!
21. Woche bis 23. Woche	Phase 7: Abschlussphase	Korrektur → ggf. Einarbeitung der Anmerkungen des Betreuers/der Betreuerin → Endkorrektur (Sprache, Rechtschreibung, Vollständigkeit der Literaturangaben etc.) → Layout überarbeiten Druck und Abgabe → Druckfertige Datei erstellen → Arbeit ausdrucken und binden lassen → Arbeit abgeben

Hinweis:

Sie sollten sich das Dokument Ihrer Abschlussarbeit als PDF noch einmal gründlich anschauen und auch möglichst ausgedruckt lesen, um sicherzugehen, dass die Formatierung stimmt. Danach sollten Sie die (überprüfte und ggfs. korrigierte) PDF-Datei in den Druck geben anstelle eines Word-Dokumentes, bei dem Formatierungen verrutschen können.

Anhang B: Weitere Informationen zu den einzelnen Teilen der Arbeit

Generell sollte die Gliederung der Arbeit der Form einer Sanduhr entsprechen. D.h. der Theorieteil beginnt zunächst relativ breit mit den einzelnen theoretischen Konstrukten und läuft dann eng auf die relevante Fragestellung der Arbeit zusammen. Dies bedeutet, dass man sich bei der Abfassung des Theorieteils immer an der Frage orientieren sollte, welche Relevanz die jeweilige Information für die eigene Fragestellung hat. Die Hypothesen, Methode und Ergebnisteil bilden den engsten Teil der Sanduhr, während der Diskussionsteil wieder etwas breiter wird.

- **Einleitung, theoretischer Teil, Hypothesen (max. 10-15 Seiten)**

Die Einleitung (ca. 2-3 Seiten) sollte den Leser/die Leserin für die vorliegende Arbeit interessieren. Dies können Aussagen zur Relevanz des Themas, politische oder ökonomische Bedeutung oder ähnliche „Appetitmacher“ sein. Der anschließende theoretische Teil sollte an der aktuellen wissenschaftlichen Debatte anknüpfen (sog. „Stand der Forschung“). In der Regel wird man im Theorieteil jedem der 2-4 zentral-verwendeten Konstrukte der Arbeit ein Unterkapitel widmen. Es ist ausreichend, nur die einschlägigen, d.h. die für die empirische Fragestellung unmittelbar relevanten Arbeiten aufzunehmen. Zentrale Begriffe müssen erläutert werden. Sie können ggf. durch einen Verweis auf einschlägige Literaturstellen spezifiziert werden. *Lehrbuchwissen und lexikalisches Wissen haben normalerweise in einer Bachelor- oder Masterarbeit nichts zu suchen. Das schließt ein, dass normalerweise als Belege nur in Ausnahmefällen Lehrbücher zitiert werden können.*

Konkretisierung der Fragestellung und Ableitung psychologischer Hypothesen

An dieser Stelle werden die Erkenntnisse aus dem theoretischen Hintergrund noch einmal bündig zusammengefasst, es wird unterstrichen, an welcher Stelle Forschungsbedarf besteht. Aus dieser Darstellung werden die psychologischen Hypothesen abgeleitet, wobei deutlich gemacht werden sollte, aus welchem Grund man diese Annahmen hat. In der psychologischen Hypothese wird dargestellt, was man inhaltlich erwartet, d.h., an dieser Stelle wird noch keine Operationalisierung vorgenommen. Beispiel:

Hypothese 1: Der zeitliche Handlungsspielraum steht im negativen Zusammenhang mit Präsentismus.

Weitere Informationen zur Einleitung, Theorieteil und Entwicklung Hypothesen bieten die folgenden Artikel:

Colquitt, J. A., & George, G. (2011). Publishing in AMJ—part 1: Topic choice. *Academy of Management Journal*, 54(3), 432-435.

Bono, J. E., & McNamara, G. (2011). Publishing in AMJ—Part 2: Research design. *Academy of Management Journal*, 54(4), 657-660.

Grant, A. M., & Pollock, T. G. (2011). Publishing in AMJ—Part 3: Setting the hook. *Academy of Management Journal*, 54(5), 873-879.

Sparrowe, R. T., & Mayer, K. J. (2011). Publishing in AMJ—Part 4: Grounding hypotheses. *Academy of Management Journal*, 54(6), 1098-1102.

- **Methode (max. 10-15 Seiten)**

Grundsätzliches zum Methodenteil

Ein wissenschaftlicher Untersuchungsbericht muss so abgefasst werden, dass eine fachkundige Leserin/ein fachkundiger Leser alle notwendigen Informationen erhält, um den empirischen Teil replizieren zu können. Die Vorgehensweise sollte vom Forschungsgegenstand und

von den Designmöglichkeiten her begründet werden. In der Methode muss das Untersuchungsdesign mit den unabhängigen und abhängigen Variablen beschrieben sein. Für gängige Erhebungsverfahren (z.B. ISTA) reicht ein kurzer Absatz, aus dem jedoch ersichtlich werden sollte, dass man sich auch mit testdiagnostischen Aspekten beschäftigt hat (z.B. exemplarische Angabe einzelner Kennwerte). Nur methodische Neuentwicklungen müssen detailliert beschrieben werden. Im Prinzip gilt das Gleiche für die benutzten statistischen Verfahren zur Datenanalyse. Bei gängigen Verfahren erfolgt der Verweis auf einschlägige Literatur, bei relativ unbekanntem oder neuen Verfahren sollte die Logik der Analyse beschrieben werden, aber nicht mehr. Für Details kann wiederum auf die einschlägige Literatur verwiesen werden.

Stichprobenbeschreibung

Hier soll Stichprobe (Anzahl, Geschlecht, Alter) sowie Rekrutierung kurz beschrieben werden. Zudem sollten ggf. Voraussetzungen und Ausschlusskriterien kurz dargestellt werden. Zusätzlich muss aufgeführt werden, ob einzelne Probandinnen und Probanden aus der Studie ausgeschlossen wurden und aus welchem Grund. Dafür eignet sich eine Flow-chart.

Beschreibung der Untersuchungsverfahren

Bei vielen Arbeiten wird es sich anbieten, die Untersuchungsverfahren noch weiter zu untergliedern, z.B. in Verfahren zur Erfassung der Arbeitsbedingungen, des Gesundheitszustandes der Mitarbeitenden o.ä. In jedem Fall ist dieser Abschnitt nicht chronologisch zu strukturieren, sondern inhaltlich. D.h., die Verfahren sollten nach Zielvariablen gruppiert werden und nicht nach Erhebungszeitpunkt. An dieser Stelle der Arbeit wird festgehalten, welche Variable mit welchem Verfahren operationalisiert wird. Das Verfahren wird beschrieben, ggf. auch welche Subskalen verwendet wurden sowie deren Gütekriterien.

Beispiel: Zur Erhebung des zeitlichen Handlungsspielraums wurde das Verfahren Stressbezogene Tätigkeitsanalyse (ISTA; Semmer, Zapf & Dunckel, 1999) verwendet. Dieses dient der Abschätzung von Belastungsschwerpunkten, d.h., der Erfassung von stressrelevanten Arbeitsmerkmalen (Stressoren und Ressourcen) dient. Die Subskala „Zeitspielraum“ des ISTA erfasst den Einfluss der Mitarbeitenden auf die Zeiteinteilung bei ihrer Arbeitstätigkeit. Die Probandinnen und Probanden wurden instruiert mittels einer fünf- bzw. sechsstufigen Likert-Skala für die fünf Items auszuwählen (Anhang 5), welche Antwortalternative am ehesten auf sie zutrifft: 1 = *sehr wenig*; 2 = *ziemlich wenig*; 3 = *etwas*; 4 = *ziemlich viel*; 5 = *sehr viel*. Die Subskala „Zeitspielraum“ ($M = 4,37$; $SD = 0,61$) wies eine akzeptable Konsistenz auf ($\alpha = .76$). Die ausführliche Item- und Skalenanalyse befindet sich im Anhang (Anhang 5).

Erläuterung: Es reicht nicht aus anzugeben, mit welchem Instrument welche Variable erfasst wird. Es muss zusätzlich angegeben werden, welcher Kennwert relevant ist, also Gesamtscore, Score einer spezifischen Skala, mittlere Reaktionszeit etc. Ausführliche Analysen können tabellarisch auch in den Anhang. Bei der Beschreibung der Untersuchungsverfahren geht es ausschließlich um die Beschreibung des Verfahrens. Es ist nicht notwendig anzugeben, wie häufig und zu welchem Zeitpunkt das Instrument eingesetzt wurde.

Ablauf der Untersuchung

Hier wird nun chronologisch beschrieben, wie die Untersuchung für eine einzelnen Teilnehmerin oder einen einzelnen Teilnehmer ablief, d.h., zu welchem Zeitpunkt welches Instrument eingesetzt wurde. Es ist nicht notwendig, detailliert zu wiederholen, welche Variable mit dem jeweiligen Instrument operationalisiert werden sollte, da dies bereits im Abschnitt Untersuchungsverfahren erfolgt ist. Es ist hilfreich, wenn der Ablauf zusätzlich anhand einer Grafik verdeutlicht wird.



Aufklärung der Probandinnen und Probanden und ethische Aspekte:

Hier sollte aufgeführt werden, wie die Untersuchungsteilnehmerinnen und -teilnehmer über den Untersuchungszweck und -ablauf aufgeklärt wurden, ob und wie sie für ihre Teilnahme ggf. kompensiert wurden und ob sich aus dem Ablauf der Untersuchung oder dem Einsatz von bestimmten Untersuchungsmethoden besondere Belastungen für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ergaben, die nicht durch die möglichen Erkenntnisse aus der Untersuchung gerechtfertigt sind. Ethische Bedenken ergeben sich z.B. regelmäßig, wenn

- Teilnehmenden durch Alter, kognitives Vermögen oder Erkrankung den Untersuchungszweck und -ablauf nicht vollständig verstehen können,
- aus Designgründen nicht vollständig über Untersuchungszweck und -ablauf informiert wurde (Täuschung)
- die Teilnehmenden besonderen Belastungen ausgesetzt sind (Schmerzen, Stress).

Es muss erläutert werden, wie mit den sich daraus ergebenden ethischen Bedenken umgegangen wurde. Wenn ein Ethikantrag für dieses Forschungsvorhaben gestellt wurde, dann sollten Abschnitte aus dem Ethikantrag und das Votum eingefügt werden.

Weitere Informationen zum Methoden- und Ergebnisteil bietet der folgende Artikel:

Zhang, Y. A., & Shaw, J. D. (2012). Publishing in AMJ—Part 5: Crafting the methods and results. *Academy of Management Journal*, 55(1), 8-12.

• **Ergebnisdarstellung (max. 10 Seiten, ausführliche Darstellungen und sehr lange Tabellen können in den Anhang)**

Alle zum Verständnis der Befunddarstellung notwendigen Informationen, insbesondere Tabellen und Grafiken, müssen in den Text eingearbeitet werden. Zusätzliche Tabellen können in den Anhang „verbannt“ werden, wenn sie zum Beispiel so umfangreich sind, dass sie das Lesen des Textes behindern oder nicht die Hauptfragestellung betreffen. In diesem Fall können Tabellenauszüge mit den wichtigsten Informationen in den Ergebnisteil eingearbeitet werden. Tabellen und Abbildungen müssen mit einer Legende versehen sein, die die Tabellen bzw. Abbildungen ohne Rückgriff auf den Text verständlich machen. Tabellen und Abbildungen müssen VOLL selbsterklärend sein, ohne dass man blättern muss. Also: auch Definitionen der Abkürzungen etc. wiederholen. Nach Möglichkeit deskriptive Daten und dazugehörige Signifikanztests gemeinsam aufführen. Wichtiger Bestandteil des Ergebnisteils ist die Falsifikation oder Verifikation der Hypothesen.

Typische Schönheitsfehler im Ergebnisteil

- $p = 0.000$ (Anm.: p kann niemals null sein; sollte deshalb nicht so formuliert werden. Besser: $p < .001$).
- Zwischen inhaltlich relevanten Zahlen (z.B. Mittelwerte) und statistischer Prüfung liegen mehrere Seiten, so dass die Leserin/der Leser zum Verständnis hin- und herblättern muss. Besser: Ergebnisse und statistische Prüfung in einer Tabelle integrieren.
- Zu jedem Mittelwert sollte auch die Standardabweichung genannt werden. Nicht signifikante Ergebnisse sollten genauso ausführlich dargestellt werden wie signifikante.
- Abbildungen: nach Möglichkeit auch Streuungsmaße (z. B. SD) integrieren.

• **Diskussion (max. 10-15 Seiten)**



Die Diskussion beginnt mit einer Kurzzusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse, vor allem in Hinblick auf die eingangs formulierten Hypothesen. Anschließend erfolgt eine detailliertere Diskussion zentraler Ergebnisse. Dabei wird ein Abgleich mit anderen Studienergebnissen aus der Literatur vorgenommen: Querverbindungen werden hergestellt, Parallelen herausgestrichen, auf Unterschiede hingewiesen. Außerdem wird dargestellt, wie sich die Ergebnisse auf Theorie und Praxis des Forschungsfeldes auswirken. Die Auswirkungen auf die Theorie (theoretische Implikationen) sollten hierbei nicht mit einem Ausblick auf zukünftige Forschung verwechselt werden. Sie sollten darstellen: Wie verändern oder ergänzen die Ergebnisse die bestehende Theorie(n)?

Der vorletzte Teil der Diskussion beschreibt die Schwächen der eigenen Arbeit („Limitations“). Achtung, wichtig: hier wird grundsätzlich die Fähigkeit zur wissenschaftlichen Beurteilung und zur Selbstkritik zum Ausdruck gebracht; deshalb diesen Teil besonders berücksichtigen. Am Ende des Diskussionsteils sollte ein Fazit stehen. Da die Verfasserin/der Verfasser mit dem Durchführen der Untersuchung und dem Schreiben der Arbeit in der Regel über ihre/seine eigene Ausgangsposition hinausgewachsen ist, sollte sie/er am Ende nach Möglichkeit Vorschläge für eine Weiterführung seines Projekts (Ausblicke) machen, auch wenn sie/er sie selbst nicht mehr weiterverfolgt.

Zusammenfassung

Die Zusammenfassung enthält die wesentlichen theoretischen Annahmen und leitenden Fragestellungen der Untersuchung, Angaben zum methodischen Vorgehen und ggf. zur statistischen Analyse, die Hauptergebnisse (z. B. in Thesenform) und Schlussfolgerungen. Die schlichte Mitteilung, dass Schlussfolgerungen für die Praxis gezogen werden oder dass die Befunde im Lichte einer bestimmten Theorie diskutiert werden, ist trivial. Stattdessen sollten inhaltliche Aussagen gemacht werden. Die Zusammenfassung sollte so abgefasst werden, dass eine Leserin/ein Leser am Ende sagt: Diese Arbeit möchte ich mir jetzt noch genauer anschauen, sie verspricht, interessant zu sein.

Weitere Informationen zum Diskussionsteil bietet der folgende Artikel:

Geletkanycz, M., & Tepper, B. J. (2012). Publishing in AMJ—Part 6: Discussing the implications. *Academy of Management Journal*, 55(2), 256-260.

• **Literaturverzeichnis**

Es wird nur Literatur in das Verzeichnis aufgenommen, die im Text zitiert wurde. Umgekehrt muss jede Zitation im Text ihre Entsprechung im Literaturverzeichnis haben. Was sonst noch gelesen, aber nicht einschlägig verwertet wurde, wird nicht zitiert. Format: die deutsche Variante der APA Version 6 oder 7.

Typische Nachlässigkeitsfehler bei der Quellenangabe

Zitationsweise im Text

- Außerhalb der Klammer, in einem Satz: Benutzung des Symbols für „und“ (&) anstelle des ausgeschriebenen „und“
 - o Beispiel richtig: Zacher und Rudolph (2018) untersuchen...
 - o Beispiel falsch: Zacher & Rudolph (2018) untersuchen...
- Ab 3 Personen, innerhalb der Klammer: Komma („，“) vor dem „&“ vergessen
 - o Beispiel richtig: (Doci, Stouten, & Hofmans, 2015)
 - o Beispiel falsch: (Doci, Stouten & Hofmans, 2015)



- Zwei Personen nach dem ersten Mal mit „et al.“/“und Kolleg_innen“ abgekürzt
 - o Beispiel richtig: jedes Mal: (Zacher & Rudolph, 2018)/ Zacher und Rudolph (2018) untersuchen...
 - o Beispiel falsch: ab 2. Mal: (Zacher et al., 2018)/ Zacher und Kolleg_innen (2018) untersuchen...
- 3 Personen, aber weniger als 6: Beim ersten Mal vergessen, alle auszuschreiben.

Zitationsweise im Literaturverzeichnis

- Fehlerhafte Kursivsetzung je nachdem ob Journal oder Buch(artikel).

Vollständigkeit

- Nicht belegte Aussagen: Aussagen müssen sich entweder aus den eigenen Gedanken ergeben, logische Gedanken darstellen – oder belegt sein! „Da es einen zunehmenden Trend zu Telearbeit gibt, nehme ich an, dass...“ ist z.B. eine Aussage, deren erster Teil belegt werden muss! Dies gilt auch, wenn dies an anderer Stelle in der Arbeit bereits belegt wurde.
- Mangelnde Übereinstimmung Quellenhinweise im Text und im Literaturverzeichnis (alle gegenchecken – am einfachsten über Suchfunktion)
- Fehlende Angabe von Quellen in Abbildungen

Weitere Informationen:

Appelbaum, M., Cooper, H., Kline, R. B., Mayo-Wilson, E., Nezu, A. M., & Rao, S. M. (2018). Journal article reporting standards for quantitative research in psychology: The APA Publications and Communications Board task force report. *American Psychologist*, 73, 3-25.

Sie können APA Version 6 oder 7 nutzen.

• **Anhang**

Der Anhang sollte alle Rohwertlisten sowie alle für die Durchführung der Untersuchung und die Analyse der Daten notwendigen Unterlagen (Aushänge, Einverständniserklärungen, Fragebögen, Tests, Instruktionen, Datentransformationen etc.) enthalten. Ausführliche Tabellen zu Einzelstudien in Meta-Analysen oder Reviews können ebenfalls hier untergebracht werden. Der Betreuerin/dem Betreuer Ihrer Arbeit muss der finale Datensatz, welcher zur Analyse verwendet wurde (ggf. auch die Rohdaten) in elektronischer Form zur Verfügung gestellt werden, damit auch etwas nachanalysiert werden kann. Bedenken Sie deshalb frühzeitig, dass Variablennamen hohen Erklärungsgrad haben müssen, um nachvollziehbar zu sein (also nicht i1 bis i34_zk, sondern eher ISTA_1 bis ISTA_21; verwenden Sie variable labels und value labels!). Achtung: bei Copyrights durch (internationale) Verlage ggf. das Verfahren nicht vollständig aufführen.

Typische Nachlässigkeitsfehler:

- Verrutschte Bezeichnungen
- Fehlende Tabellen
- Mangelnde Übereinstimmung Angabe Anhang im Text und tatsächlicher Anhang



Beispiel für eine Einverständniserklärung

Sehr geehrte Studienteilnehmerin, sehr geehrter Studienteilnehmer,

Nachfolgend finden Sie einige schriftliche Informationen zur Studie sowie daran anschließend die Einverständniserklärung, mit der Sie erklären, dass Sie Ziele der Studie, die Datenschutzbedingungen und das Prinzip der Freiwilligkeit verstanden haben und sich damit einverstanden erklären.

Bei Rückfragen können Sie sich an Frau/Herrn [*Name, Emailadresse*] wenden.

Ziel der Studie

[2-3 Sätze zum Ziel der Studie]

Datenschutz

Ihre persönlichen Daten und Antworten werden von uns vertraulich behandelt und *anonym/pseudonymisiert* ausgewertet. Ihre Daten werden an der Fachrichtung Psychologie der Universität Leipzig erhoben und elektronisch archiviert. Zum besonderen Schutz Ihrer persönlichen Daten wird das gesamte gewonnene wissenschaftliche Material *während der Datenerhebung anonymisiert/unmittelbar nach der Datenerhebung verschlüsselt*, d. h., nur durch einen Zahlen- und Buchstabencode gekennzeichnet, der keinen Hinweis auf Ihre Initialen oder Ihren Namen zulässt. Dies betrifft alle Testdaten. *Ihr Name taucht lediglich auf der Einverständniserklärung auf und ist Ihrem Fragebogen nicht zuzuordnen. / Verschlüsselung bedeutet, dass die wissenschaftlichen Daten, die in dieser Studie erhoben werden, Ihrer Person prinzipiell wieder zugeordnet werden können. Allerdings kann dies nur durch die Studienleitung geschehen, die den zu diesem Zweck erforderlichen Zuordnungsschlüssel sicher und getrennt von den übrigen Daten verwahrt.*

Die Weitergabe der Daten im Rahmen von wissenschaftlichen Kooperationsprojekten erfolgt ausschließlich in verschlüsselter Form zu statistischen Zwecken und Sie werden ausnahmslos darin nicht namentlich genannt. / Die Daten werden nicht an Dritte weitergegeben und nur vom beteiligten Forschungsteam der Universität Leipzig verwendet. Auch in etwaigen Veröffentlichungen der Daten dieser Studie in wissenschaftlichen Publikationen werden Sie nicht namentlich genannt. Beim Umgang mit den Daten werden die Bestimmungen des Datenschutzgesetzes beachtet.

Freiwilligkeit

Die Teilnahme an dieser Studie erfolgt freiwillig, Sie können Ihre Bereitschaft zur Teilnahme zu jedem Zeitpunkt widerrufen und die Teilnahme abbrechen. Dadurch entstehen Ihnen keine Nachteile. *Ein nachträglicher Widerruf der Einwilligung zur Speicherung der personenbezogenen Daten ist nicht möglich, da sich diese Ihnen nicht mehr zuordnen lassen.*

Einverständniserklärung: Zweck, Datenschutz und Freiwilligkeit

Mir ist das Ziel der Untersuchung bekannt. Ich erkläre mich damit einverstanden, dass die im Rahmen dieses Fragebogens erhobenen Daten *anonymisiert/pseudonymisiert* aufgezeichnet und dann elektronisch gespeichert und ausgewertet werden. Ich bin auch damit einverstanden, dass die Ergebnisse der Studie veröffentlicht werden.

Ich bin bereits darüber aufgeklärt worden, dass ich jederzeit ohne Angabe von Gründen und ohne dass mir daraus Nachteile entstehen die Teilnahme an der Studie beenden und die Einwilligung zur Erhebung und Verarbeitung meiner personenbezogenen Daten vor, während *oder nach* der Datenerhebung widerrufen kann. *Mir ist bewusst, dass ein nachträglicher Widerruf der Einwilligung zur Speicherung der personenbezogenen Daten nicht möglich ist, da sich diese dann nicht mehr meiner Person zuordnen lassen.*

Ort, Datum, Unterschrift der/des Studienteilnehmenden

Vielen Dank für Ihre Teilnahme!

